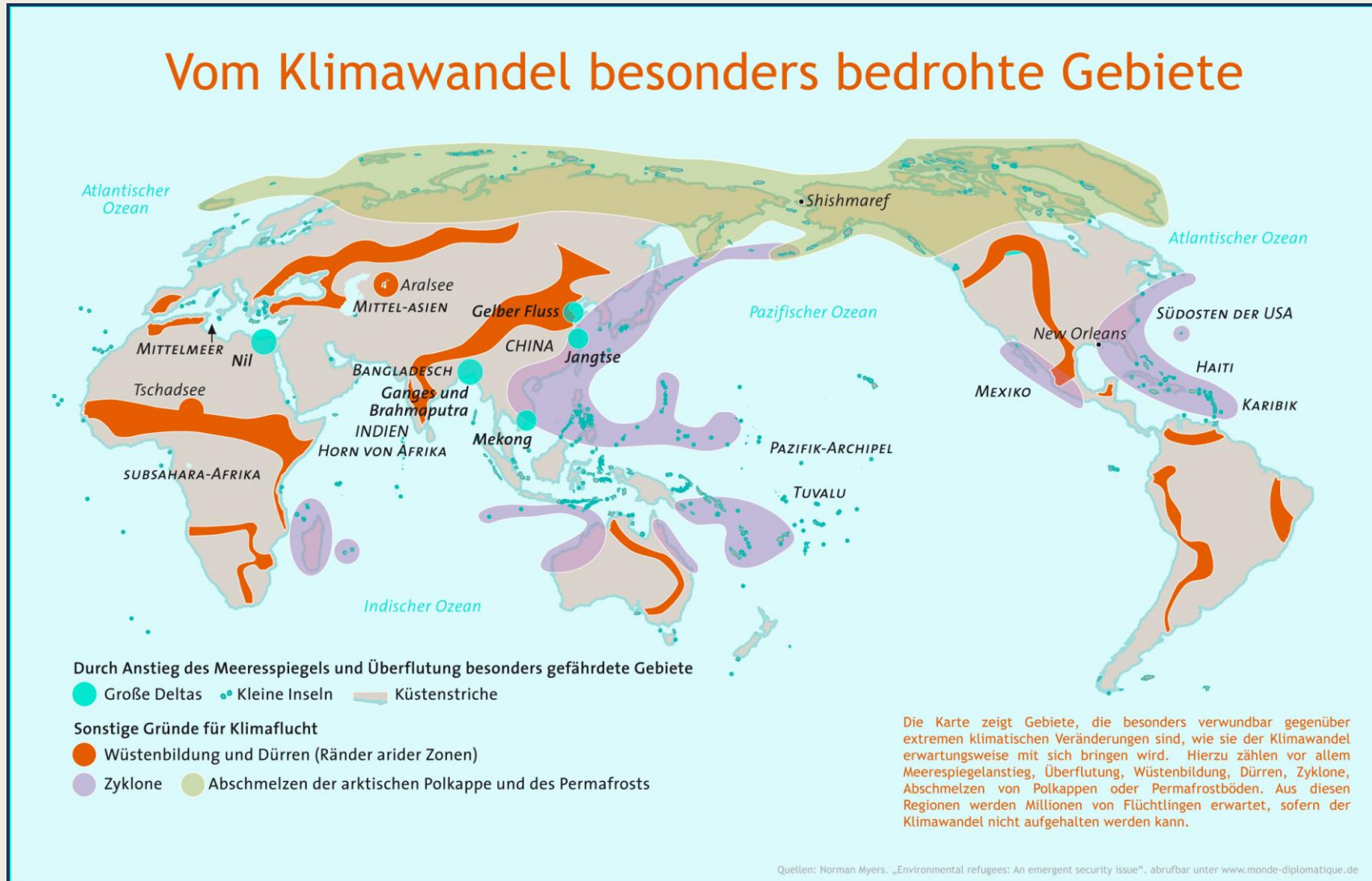


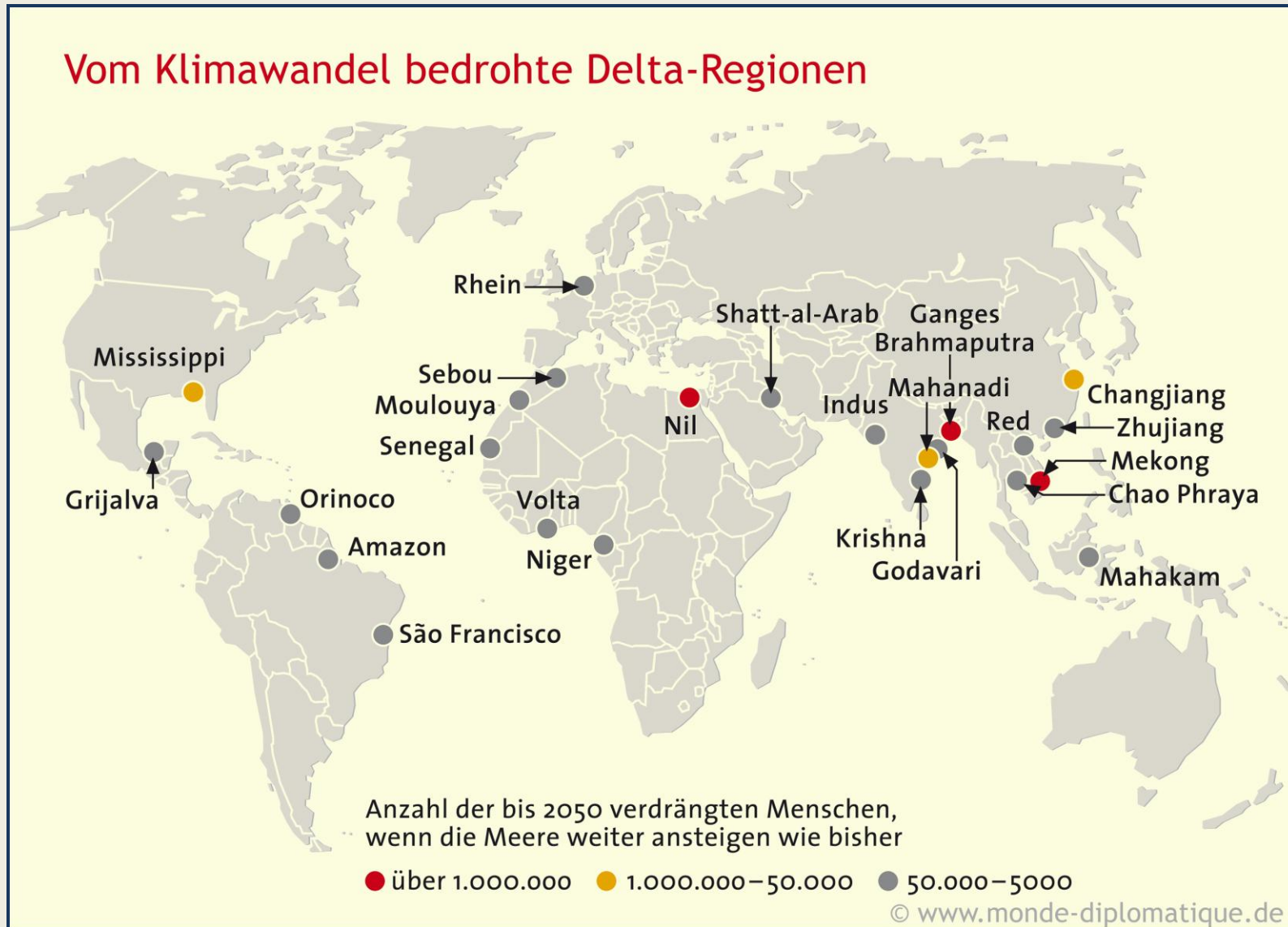
## RISIKOGEBIETE DES KLIMAWANDELS

### Vom Klimawandel besonders bedrohte Gebiete



## RISIKOGEBIETE DES KLIMAWANDELS

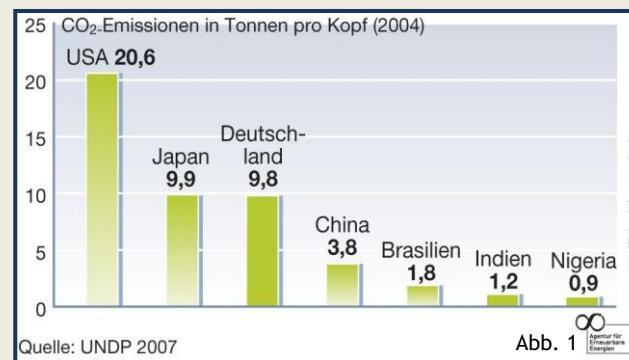
### Vom Klimawandel bedrohte Delta-Regionen



## KLIMAWANDEL

Der Begriff Klimawandel (*climate change*) impliziert eine langfristige Veränderung des Klimas. Dabei wird heute mehrheitlich von einem direkten Zusammenhang zwischen anthropogenen Eingriffen und Klima- und Umweltveränderungen (u.a. die stetige Erderwärmung) ausgegangen. Demzufolge gilt der Mensch als Hauptverursacher des *Klimawandels*. Seit Beginn der Wetteraufzeichnung lagen die elf wärmsten Jahre zwischen 1995 und 2007. Die globale Durchschnittstemperatur hat sich seit Beginn des industriellen Zeitalters um ca. 1°C erhöht. Bei einem weiteren Anstieg auf insgesamt 2°C (Bezugspunkt vor dem Industriezeitalter) wird von kaum zu kontrollierenden globalen Folgen für Mensch, Tier und Umwelt ausgegangen („2-Grad-Ziel“). Die meisten CO<sub>2</sub>-Emissionen werden in den Industrieländern ausgestoßen. In den Ländern des Globalen Südens wird zwar ein Zuwachs an CO<sub>2</sub>-Emissionen gemessen (während die Zahl in einigen Industrieländern eher sinkt), jedoch wird ein Großteil dieser Emissionen von den Industrieländern verursacht, v.a. durch Verlagerung von klimaschädlicher Produktion in jene Länder.

In einigen Regionen gibt es bereits deutliche Umwelt- und Klimaveränderungen, z.B. höhere Abflussmengen von Gletschern, die Veränderung der Wasserqualität aufgrund steigender Gewässertemperaturen und jährlich verfrühte *Frühlingsereignisse* (wie Blattentfaltung oder die Eiablage einiger Tiere).



## ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

Der Begriff *Anpassung (adaptation)* wird unter anderem in den Forschungsbereichen der Ökologie und Biologie verwendet (etwa in der Darwinschen Lehre des Überlebens der am besten angepassten Arten). Im Bereich der Klimaforschung wurde der Begriff in der Klimarahmenkonvention von 1992 verwendet. Anpassung geschieht „in natürlichen oder menschlichen Systemen [...] als Reaktion auf gegenwärtige oder zu erwartende klimatische Stimuli oder deren Effekte“ (IPCC) mit dem Ziel der Vermeidung oder Verringerung potentieller Schädigungen von Systemen. Anpassungsmaßnahmen sind dahingehend konzeptualisiert, zukünftige Auswirkungen des Klimawandels abzufedern oder gar Vorteile aus ihnen zu ziehen. Kritisiert wird (u.a. von Dietz, 2006), dass die meisten Anpassungstheorien und -strategien oft bestehende sozio-ökonomische und politische Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten unberücksichtigt lassen. Der Zugang zu Ressourcen sowie die oft damit einhergehende Anpassungskapazität sind auf lokaler als auch auf globaler Ebene oft ungerecht verteilt. Die bisher meist einseitige (oft rein naturwissenschaftliche und wenig sozioökonomische) Auseinandersetzung mit dem Klimawandel führt dazu, dass Umweltveränderungen oft als Ursache für ökologische, politische, soziale und ökonomische Konflikte erhalten müssen.

Quellen: Dietz, Kristina (2006). Vulnerabilität und Anpassung gegenüber Klimawandel aus sozial-ökologischer Perspektive. Aktuelle Tendenzen und Herausforderungen in der internationalen Klima- und Entwicklungspolitik. Diskussionspapier 01/06 des Projektes „Global Governance und Klimawandel.“

Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) (2007). [www.ipcc.ch/publications\_and\_data/ar4/wg2/en/contents.html]

Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) (o.A.). Glossar. [www.ipcc.ch/pdf/reports-nonUN-translations/deutch/2001-glossar.pdf]

Weltbank (2010). Weltentwicklungsbericht 2010. Entwicklung und Klimawandel. Sonderausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung. Düsseldorf: Droste Verlag.

Abb.1: www.unendlich-viel-energie.de/uploads/media/aee-verantwortung-klimawandel.pdf

Daten abgerufen am 07.12.2011